



2.07

contetto intern

Herbst 2007
Sozialpädagogische Familien
Zürich

News, news, news ...

Es freut uns, Ihnen die Herbstausgabe unseres contetto intern zukommen zu lassen. Seit dem Erscheinen der letzten Ausgabe ist ein Jahr vergangen. Wir haben in diesem Frühjahr zugunsten der neuen Angebotskarte auf die Ausgabe 1.07 verzichtet: Als die Grobkonzepte für die zwei neuen Angebote ['Kurzzeitangebot' und 'Wohnen für Jugendliche'] standen, liessen wir einen Leporello für alle drei Angebote gestalten und drucken.

Auf unsere in der Tages- und Fachpresse lancierten Inserate haben sich viele interessierte Familien gemeldet. Daraus sind auch einzelne konkrete Bewerbungen entstanden, die jedoch bis anhin zu keiner definitiven Aufnahme in den Verein geführt haben. Zurzeit sind dem Verein contetto 21 Sozialpädagogische Familien angeschlossen. Davon befinden sich 3 Familien im Probejahr, 11 in der Konsolidierungs- und 7 Familien in der Abschlussphase. In den 18 aktiven Sozialpädagogischen Familien werden 48 Kinder und Jugendliche betreut.

Ende 2007 beenden Margrit und Bernhard Lätsch ihre Abschlussphase, nachdem die Jugendlichen den Weg in die Selbstständigkeit gefunden und sie selbst sich beide erfolgreich beruflich neu orientiert haben. Wir danken ihnen für ihr jahrelanges Engagement und wünschen Ihnen alles Gute.

Ende April 2007 hat Christa Felderer ihre langjährige Tätigkeit beim Verein contetto – zuerst im Vorstand und später als Co-Leiterin der Geschäfts- und Fachstelle – beendet. Für ihr über Jahre konstantes und verbindliches Beteiligtsein an der Weiterentwicklung des Vereins und für den initiativen Aufbau der anfänglichen Geschäftsstelle möchten wir ihr herzlich danken.

Nun sind wir glücklich, dass wir in der Person von Sabine Meierhans eine qualifizierte Nachfolgerin für die anspruchsvolle Co-Leitung der Geschäfts- und Fachstelle gefunden haben. Frau Meierhans arbeitet seit August 2007 tatkräftig mit und stellt sich nachfolgend persönlich vor.

Seit Mai 2007 läuft die externe Evaluation unserer Qualitätssicherung. In den Jahren 2000 bis 2004 hat sich der Verein einem Organisationsentwicklungsprozess mit Schwerpunkt Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung unterzogen, welcher 2005 bis 2006 in die Umsetzungsphase ging. Die externe Evaluation soll nun zum Abschluss der Umsetzungsphase überprüfen, ob sich die aufgebauten und eingeführten Strukturen, Instrumente und Prozesse zur Sicherung und Entwicklung der sozialpädagogischen und betrieblichen Qualität bewähren. Die Resultate dieser umfassenden Evaluation werden Ende November 2007 an einem Arbeitstreffen präsentiert und stellen die Basis für weitere Entwicklungsschritte dar. Wir sind alle sehr gespannt.

Ursula Feustle, Co-Leiterin Geschäfts- und Fachstelle

Die neue Co-Leiterin der Geschäfts- und Fachstelle (GFS)

Mein Name ist Sabine Meierhans. Ich habe im August 2007 meine Arbeit auf der GFS des Vereins contetto aufgenommen. Inzwischen sind mehrere Monate vergangen und ich habe schon viel erlebt. Insbesondere habe ich bisher rund die Hälfte der Sozialpädagogischen Familien besucht. Herzlichen Dank für den warmen Empfang und die Gastfreundschaft!

Mein beruflicher Werdegang führt zurück auf ein Jura-Studium in Zürich, welches ich 1995 abgeschlossen habe. Meinem Wunsch folgend, dereinst an einem Ort zu wirken, an dem sich Jurisprudenz und soziales Engagement verbinden, absolvierte ich nach einem 'Pflichtjahr' an einem Bezirksgericht je ein Auditoriat bei einer Jugendanwaltschaft und bei einer Vormundschaftsbehörde. Während dieser Wanderjahre wuchsen in mir das Bewusstsein und das Interesse für die Komplexität und die Vielschichtigkeit unserer Entwicklungsgeschichten. Dieses Interesse führte mich 1999 in die Beobachtungsstation eines Zürcher Jugendheimes, in welchem ich nach einem halben Jahr Vorpraktikum drei Jahre als Miterzieherin arbeitete.

Biografiearbeit als sozialpädagogisches Arbeitsinstrument

Im Rahmen der internen Weiterbildung setzte sich der Verein contetto dieses Jahr mit dem Thema Biografiearbeit als pädagogisches Arbeitsmittel auseinander. Nachfolgend ein kleiner Einblick in das Thema.

Wer hat sie nicht, all die aufkommenden Erinnerungen im Hinblick auf die nahende Vorweihnachtszeit? Hoffentlich können viele der Leserinnen und Leser diese Zeit mit positiven Kindheitserinnerungen in Verbindung bringen. Und doch werden für einige die Erinnerungen auch mit Enttäuschungen verbunden sein. So geht es uns nicht nur mit Weihnachtserinnerungen. Auch Erinnerungen an andere Geschehnisse wie den ersten Schultag, unerfüllte Geburtstagswünsche, Bewerbungsgespräche oder Erinnerungen an Freundschaften sind, ob positiv oder negativ, Teil unserer Biografie. Unser alltägliches Verhalten und damit unser Zusammenleben im Hier und Jetzt werden davon beeinflusst. Beispiele von fehlgeleitetem Verhalten begegnen uns nicht nur in unserer täglichen sozialpädagogischen Arbeit. Auch durch die Medien werden wir damit konfrontiert, sei es in Form von Beziehungs- und Drogenproblemen von Hollywoodstars, sei es in Form von Gewalttaten von Jugendlichen oder Entführungen von Kindern, usw. Alle diese 'Dramen' bewirken immer wieder neue Verletzungen und damit verbundene Schmerzen. Da setzt Biografiearbeit an! Ziel ist es, durch die Biografiearbeit Zugang zu verschwundenen Zeiten

Es war die lebendigste und bunteste Zeit meines bisherigen Lebens, aber auch mit Abstand die herausforderndste! Etwas erschöpft, aber nicht ohne Wehmut, begab ich mich 2003 wieder zurück in ruhigere Gefilde. Während der nächsten viereinhalb Jahre befasste ich mich als juristische Sekretärin beim Amt für Jugend und Berufsberatung des Kantons Zürich insbesondere mit rechtlichen Fragen rund um die stationäre Jugendhilfe, internationale Adoptionen und das Stipendienwesen. Dann kam mir zu Ohren, dass der Verein contetto eine neue Co-Leiterin für die Geschäfts- und Fachstelle suchte, und mir war sofort klar: Für diese Stelle wollte ich mich bewerben!

Nun bin ich hier und sehe gespannt einer sicherlich erneut sehr lebendigen, bunten, aber eben auch herausfordernden Zeit entgegen. Wo so viele verschiedene Persönlichkeiten, Haltungen und Visionen aufeinander treffen, sprühen zeitweise unweigerlich die Funken! Trotzdem bin ich sicher, dass uns die gemeinsame Sache, die uns verbindet, immer wieder zusammenführen wird. Ich freue mich darauf, nach der Auswertung der Evaluation mit Fachlichkeit, gegenseitigem Respekt, Offenheit und Transparenz sowie einer gesunden Portion Humor zusammen am contetto-Dach weiterzuarbeiten.

Sabine Meierhans, Co-Leiterin Geschäfts- und Fachstelle

und/oder Menschen zu schaffen, um sich wieder als vollständigen, wertvollen Menschen wahrzunehmen. Verständnis und Klarheit über die momentane Lebenssituation und die eigene Identität ermöglichen wieder eine ruhigere und entspanntere Alltagssituation. Durch Biografiearbeit wird die seelische Reifung und Weiterentwicklung des Kindes gefördert. Beziehungen können wieder als tragfähige Stützen erlebt werden. Anders ausgedrückt ist Biografiearbeit das Bestreben, aus dem sicheren Jetzt, mit der Unterstützung einer vertrauten Person, in die Vergangenheit zurückzuschauen, um sich dann überhaupt in die Zukunft zu getrauen.

Das in der Pädagogik verwendete Arbeitsinstrument 'Biografiearbeit' erstellt eine Dokumentation, ein konkretes Ergebnis, das helfen soll, die Vergangenheit zu rekonstruieren und fassbar zu machen. In regelmässig dosierten Einheiten erarbeitet ein vertrauter Mensch mit dem Kind ein Ergebnis, welches angefasst und/oder angeschaut werden kann. Die Biografiearbeit arbeitet in erster Linie stabilisierend und kann deshalb auch bei traumatisierten Kindern angewendet werden. Dennoch will und kann Biografiearbeit eine Psychotherapie nicht ersetzen. Sie kann aber gut in eine solche eingebaut werden.

Zu den einzelnen Schritten der Biografiearbeit:

Vorbereitung: Als Erstes muss ich für mich die Frage beantworten, ob ich bereit bin, die nötige Zeit verlässlich und regelmässig zu investieren. Bringe ich

das Einfühlungsvermögen auf und besitze ich die Geduld, um dem Kind die benötigte Zeit zu geben, ohne es zu bedrängen? Verfüge ich über das Verständnis für Krisen in der Herkunftsfamilie und die Bereitschaft, schmerzliche Aspekte mitzutragen? Möchte ich mich im Thema Biografiearbeit weiterbilden oder mich darin supervidieren lassen? Wenn ich diese nicht ganz einfachen Fragen bejahen kann, stellt sich die Frage, ob das Kind derzeit in seinen emotionalen, seelischen und physischen Grundbedürfnissen versorgt ist. Das ist eine wichtige Voraussetzung, damit es überhaupt den Energieaufwand leisten kann, sich mit der eigenen Geschichte zu beschäftigen. Nun kann das Recherchieren beginnen. Ein verständnisvoller, von Respekt geprägter Umgang ist nicht nur nötig für eine erfolgreiche Biografiearbeit, sondern auch wichtig bei der Zusammenstellung des Lebenslaufs, also im Kontakt mit wichtigen Informanten nebst dem Kind (z.B. Verwandte, Lehrer, Sozialarbeiter, Kinderärzte). Weitere Hilfsmittel, die oft wichtige Ereignisse festgehalten haben, sind insbesondere Fotos, Filme, Geburtsscheine, Zeugnisse, der Impfplan sowie Spitalberichte. Trotz allem Aufwand, der betrieben wird, werden Teile der Biografie verborgen bleiben und das Kind als offene Fragen weiter begleiten. Hier können generalisierte Aussagen mögliche Erklärungen schaffen. Wenn die Informationen zusammengetragen sind, steht die Wahl eines geeigneten Mittels zur Durchführung der Biografiearbeit an. Dabei sollte beachtet werden, dass ein Medium gefunden wird, das den Beteiligten Spass macht. So bin ich zum Beispiel zurzeit daran, mit unserem Pflegesohn einen Film zu erstellen. Es kann auch ein vorgedrucktes Lebensbuch bearbeitet, eine Erinnerungsbox erstellt oder ein Bilderbuch angelegt werden.

Arbeit in der Gegenwart: Die konkrete Biografiearbeit beginnt mit dem Beschreiben der Gegenwart durch das Kind: Mein Aussehen (Steckbrief), Hobbys, das Lieblingstier, meine Freunde, was ich am liebsten mache, mit wem ich am liebsten zusammen bin, die Alltagsfamilie, die Herkunftsfamilie, worin ich meiner Mutter oder meinem Vater gleiche, etc. Bei diesem Schritt können erste positive Aspekte der leiblichen Eltern und der Vergangenheit hervorgehoben werden. In Phasen, in denen das Kind mit Abwehr auf die Auseinandersetzung mit der eigenen Geschichte reagiert, können imaginäre Stabilisierungsübungen gemacht werden. Dazu gilt es etwa herauszufinden, an welchem Ort sich das Kind sicher fühlt. An diesen Ort kann es sich dann in seiner Phantasie zurückziehen. Oder es sucht sich ein Tier aus, an dessen Seite es sich unbesiegbar fühlt. In dieser Phase ist es wichtig, negative Erinnerungen, welche Unsicherheit oder gar Angst verursachen, 'neutral' entgegen zu nehmen. Wenn das Kind solche Erinnerungen erzählt hat, soll es darauf hingewiesen werden, dass diese schwierigen Erlebnisse

Vergangenheit sind. Dann soll es wieder in die Gegenwart geführt werden. Eine Möglichkeit dazu ist, diese Erlebnisse in Gedanken mit dem Kind in einen Tresor zu schliessen und dessen Schlüssel dem Kind zur Verwahrung zu überlassen. Es wird darauf hingewiesen, dass es selbst bestimmt, wann diese Geschichte wieder hervorgeholt werden soll.

Ein für unsere Pflegekinder wichtiger Schritt zu Beginn unseres Zusammenlebens war es, eine 'Cover-Story' zu entwickeln und zu trainieren. Ziel war es, die Kinder auf die neugierigen Fragen des neuen Umfeldes vorzubereiten. Dazu überlegten wir uns, wie viel jedes Kind von seiner Geschichte preisgeben wollte, ob die Aussagen keine Überforderung für das Umfeld darstellten und ob das Gesagte auf die Kinder keine negativen Auswirkungen haben würde. So übten wir die Antworten auf mögliche Fragen ein, ohne dass die Kinder dabei lügen mussten – immer mit der Option der Notantwort, dass sie über ein bestimmtes Thema nicht sprechen wollten.

Abschluss: Die Themen der Vergangenheit werden ein Kind sein Leben lang begleiten und nie abschliessend bearbeitet sein. Im Gegensatz dazu kommt die konkrete Biografiearbeit, d.h. das gestaltete Werk, sehr wohl zu einem Abschluss. Vielleicht möchte das Kind dann noch ein weiteres Mittel anwenden, um Themen aufzugreifen. Dann wird eine weitere Auseinandersetzung möglich. Vielleicht wurde aber bereits erlebt, dass die Vergangenheit nun weniger bedrohlich ist, und das Kind oder der Jugendliche fühlt sich stabil genug, weitere Erinnerungen direkt im Gespräch mit einer Vertrauensperson anzusprechen.

Mit den oben erwähnten Schritten haben diverse **Rückblicke in die Vergangenheit** stattgefunden. Die Erfahrung zeigt, dass durch Sensibilität, Offenheit und die Fähigkeit, nicht verurteilend zu wirken, das Kind Vertrauen gewinnt und auch schmerzliche Erinnerungen ausdrückt. Durch jedes Erlebnis, welches thematisiert wird, werden Schuldgefühle, dass das Kind mitverantwortlich an der Situation gewesen ist, gelindert. Verunsicherung wird durch Klärung behoben. Die Befürchtung, so zu werden wie die Eltern, wird entschärft. Die Angst, ausgeliefert zu sein, reduziert sich. Trauer kann zugelassen werden. So wird nach und nach mehr Energie frei, um den Blick klarer in die **Zukunft** zu richten und sich gedanklich eine Vorstellung vom weiteren Lebensweg zu machen. All das sind nicht nur Wünsche und Hoffnungen, sondern tatsächliche Möglichkeiten. Zu dieser Überzeugung gelange ich, wenn ich sehe, in welcher Klarheit und Versöhntheit Kinder dank Biografiearbeit über ihre schwierige Lebensgeschichte zu erzählen lernen, wie sie sich in der Gegenwart wohl fühlen und auf die Zukunft freuen!

Urs Hottinger, Sozialpädagogische Familie

contetto

Sozialpädagogische Familien
Zürich

Geschäfts- und Fachstelle Telefon 044 280 35 15
contetto Telefax 044 280 35 16
Schulhausstrasse 64 info@contetto.ch
8002 Zürich www.contetto.ch